

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Farblegende	1
2. Das Bildnis als Schicksal	2
3. Fabers Sicht der Geschlechter	
3.1 Die antiideale Frau	3
3.2 Der ideale Mann	4
4. Ivy als Bestätigung von Fabers Frauenbild	5
4.1 Umgekehrte Rollenverteilungen in Homo faber auf S.65f.	6
5. Bedeutung Hannas für Faber	7
6. Sabeths Einfluss auf Faber	8
7. Hannas Rollenvorstellungen	9
8. Gründe für das Scheitern der Beziehungen	10
8.1 Faber – Hanna	
8.2 Hanna – Joachim	
9. Anhang	
9.1 Literaturverzeichnis	11/12
9.2 Selbstständigkeitserklärung	13

1. Farblegende

	Mann / Faber
	Frau / Ivy
	Sabeth
	Hanna
	Wichtig

2. Das Bildnis als Schicksal



Fabers **Wunsch** das **Verhalten** eines Menschen **vorausbestimmen** zu können, verleitet ihn zum **Entwerfen von Bildnissen**.¹ Wenn man seine **Sicht kritisiert**, sucht er **Punkte**, die seine **Sicht bestärken**, um zu beweisen, dass er sich **nicht geirrt** hat.

Für Faber ist die **Technik**, eine **Art die Welt wahrzunehmen** und zu begreifen. In seine rationale, **mathematische** und technisch erfassbare **Welt** hat er den **Zufall** mit **eingefügt**. Dies hilft ihm dabei die **Kette an Zufällen** zu **verharmlosen**, indem er mit für ihn logischen und **sachlichen Punkten argumentiert**.

Fabers **Unterbewusstsein** hat bereits **realisiert**, dass sein **Bildnis fehlerhaft** ist, doch Faber versucht **trotzdem** es zu **erhalten**. Er **erstellt sich eine Wahrheit** mit der er **erfreulich leben** kann, eine Wahrheit, mit der er die **Wirklichkeit bewältigen** kann.²

„[...] [D]as ihm **unmöglich** Erscheinende **paßt nicht in sein Bildnis** einer vernünftig geordneten, berechenbaren Welt. Seine Mathematik genügt ihm, und so **rechnet er sich die Dinge zurecht**, bis sie wieder in dieses **Bildnis passen**.“³

„Walter Faber wird von seinem selbst entworfenen **Bildnis der Welt bestimmt** [...], das ihn **blind** macht **gegen alle** auf ihn eindringenden **Warnsignale** [...]“⁴

„Das **Bildnis**, nach dem Faber sich und die **Welt gestaltet**, **schließt alles nicht Berechenbare aus** und **macht ihn blind** für die Kräfte der Liebe, des Gefühls und des irrationalen Erlebens [...]“⁵ **Obwohl** sein technisch-mathematisches **Weltbild auseinander fällt**, **beharrt er weiter darauf**. Walter **ignoriert die Zufälle**, „weil sein **Weltbild** ihm die **Sicht verdeckt**.“⁶ „Damit wird ihm sein **Bildnis zu Schicksal und Verhängnis**.“⁷

1 Vgl. http://www.manorainjan.de/honors/Brecht/Bertolt_Brecht.htm (20.11.2012)

2 Vgl. Hans Jürg Lüthi. Max Frisch. Hrsg. Francke Verlag München: 1981 S.9

3 Hans Jürg Lüthi. Max Frisch. Hrsg. Francke Verlag München: 1981 S. 29

4 Hans Jürg Lüthi. Max Frisch. Hrsg. Francke Verlag München: 1981 S. 33

5 Hans Jürg Lüthi. Max Frisch. Hrsg. Francke Verlag München: 1981 S. 31

6 Hans Jürg Lüthi. Max Frisch. Hrsg. Francke Verlag München: 1981 S. 32

7 Hans Jürg Lüthi. Max Frisch. Hrsg. Francke Verlag München: 1981 S. 31

3. Fabers Sicht der Geschlechter

3.1 Die antiideale Frau



„>>Technology!<< sagte sie – nicht nur verständnislos, wie ich's von Frauen gewohnt bin, sondern geradezu spöttisch [...]“ (Homo faber, S. 63)

→ begreift keine Technik

→ alles, was nicht mit Technik zu erklären ist, nennt er „weibisch“, „mystisch“ oder „hysterisch“

→ nur Interesse an Gefühlen

→ sucht „Sinnerfüllung in der Zweisamkeit“⁸

→ neigt zum „Fantasieren, Spekulieren, Mystifizieren“⁹

→ empfindet Frauen als „abhängig, lästig und fesselnd“¹⁰

→ „Sie gebärt mit dem Tod auch die Krankheit und erinnert den Mann an die Endlichkeit des Seins.“¹¹

→ repräsentiert das natürliche Hervorbringen von Leben

→ „Sie bringt - wie die Erde - sichtbar Leben hervor“¹²

→ Pflanzliches, erdenmäßiges, von Instinkt, Gefühl und Liebe geleitetes Wesen

→ verführt zum sexuellen Akt durch arglistige Täuschung (siehe S. 5+6 → 4.Ivy als Bestätigung von Fabers Frauenbild)

→ ist Teil der Natur und gehört zu den niederen Organismen

→ „et que la terre est femme“ (HF, S. 69)

Die Erde ist eine Frau

→ neigt zum Unglücklichsein

→ „ich bin nicht gewillt, eine Frau unglücklich zu machen, und Frauen neigen dazu, unglücklich zu werden“ (HF., S.92)

→ verkörpert das Verlangen nach Nähe

→ umklammert Männer wie Efeu: „Ivy heißt Efeu, und so heißen für mich eigentlich alle Frauen“ (HF., S.24)

8 Einfach Deutsch, S. 29

9 Dies.

10 <http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/102990.html> (25.11.2012)

11 Tabah: Geschlechterdifferenz im Werk von Thomas Bernhard, S. 136

12 Wartmann: Verdrängung des Weiblichen in der Geschichte, S. 11

Im Berichtroman sind „unzählige Klischees der Um- und Abwertung alles Weiblichen“¹³ zu beobachten. Fabers Bildnis der Frau ufert „in abschätzigste Darstellungen von Frauen als widerwärtige Lustobjekte oder -maschinen“¹⁴ aus. Das Bildnis ermöglicht Faber, die Frau beliebig auszutauschen, da alle gleichwertig sind.

3.2 Der ideale Mann

→ Techniker ist der „einzigmännliche“ (HF. S.77) Beruf

→ sieht die Dinge, „wie sie sind“ (HF., S.24)

→ ist sachlich, strukturiert und kontrolliert

→ Gefühle werden als „Ermüdungserscheinungen“ (HF., S. 92) empfunden

→ Bindungswünsche sind unmännlich

→ Die radikale Abgrenzung, Ablehnung und Abwertung vom Weiblichen ist ein Mittel die Wirklichkeit des Mannes aufrecht erhalten zu können¹⁵

→ ist eher isoliert, gerne allein

→ „[De]r Geist, der Verstand, die formende und ordnende Kraft, die die kreatürliche Abhängigkeit von der Natur und Körper überwindet, [...] wird [...] dem Mann zugewiesen [...]“¹⁶

→ Der Mann ist schlau und hat immer Recht

→ wird nicht krank

→ Der Mann ist das starke Geschlecht



„Diese Konstruktion männlicher Wirklichkeit bestimmt sich durch Ablehnung und Abwertung des „Weibischen“(Homo faber, S.24)“¹⁷

13 Verena Ronge: Ist es ein Mann? Ist es eine Frau?, S. 45

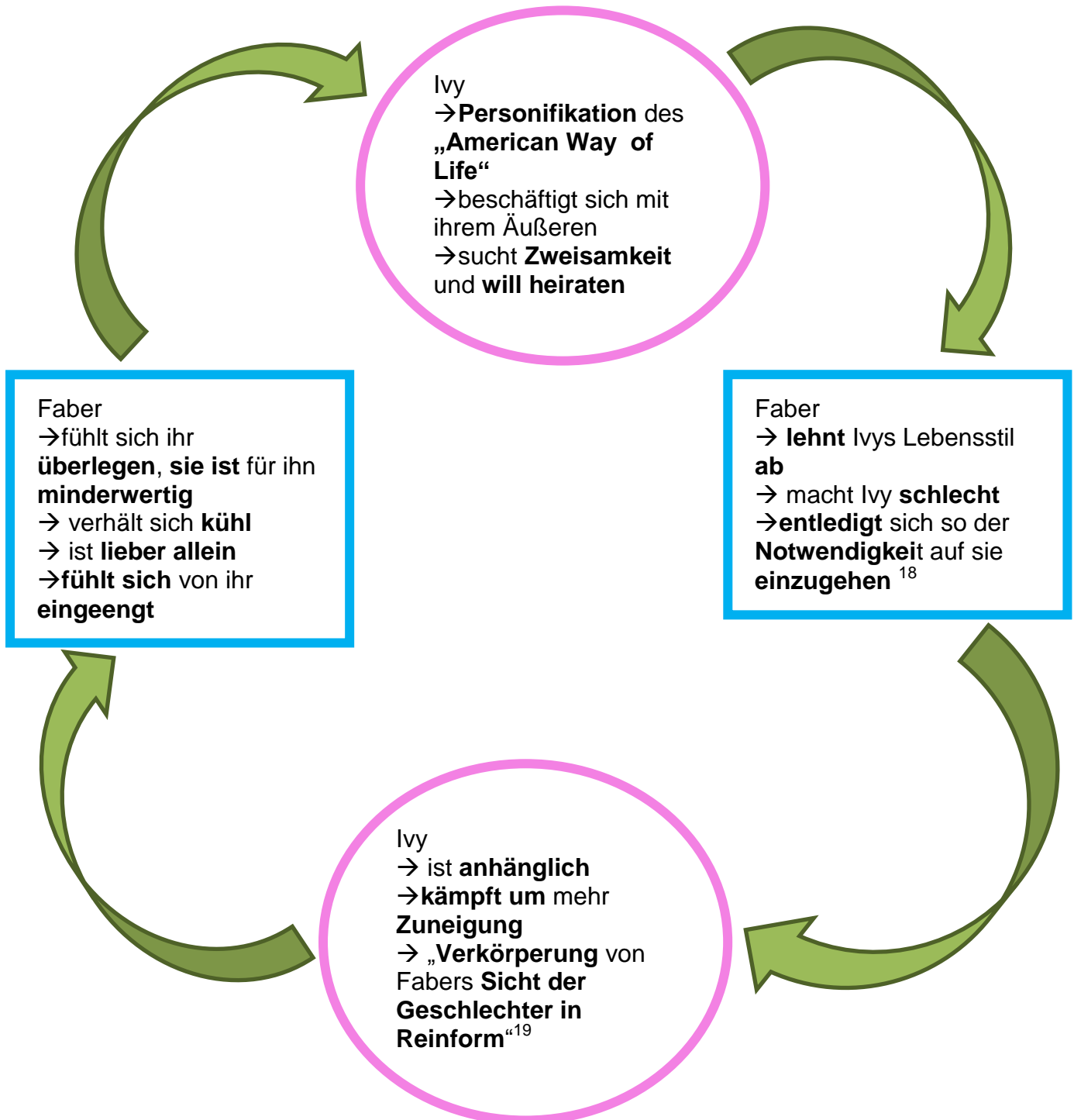
14 Obervoßbeck: Die Angst des einsamen Künstlers, S. 180

15 Vgl. Einfach Deutsch S. 29

16 Tabah: Geschlechterdifferenz im Werk von Thomas Bernhard, S. 136.

17 Einfach Deutsch S. 29

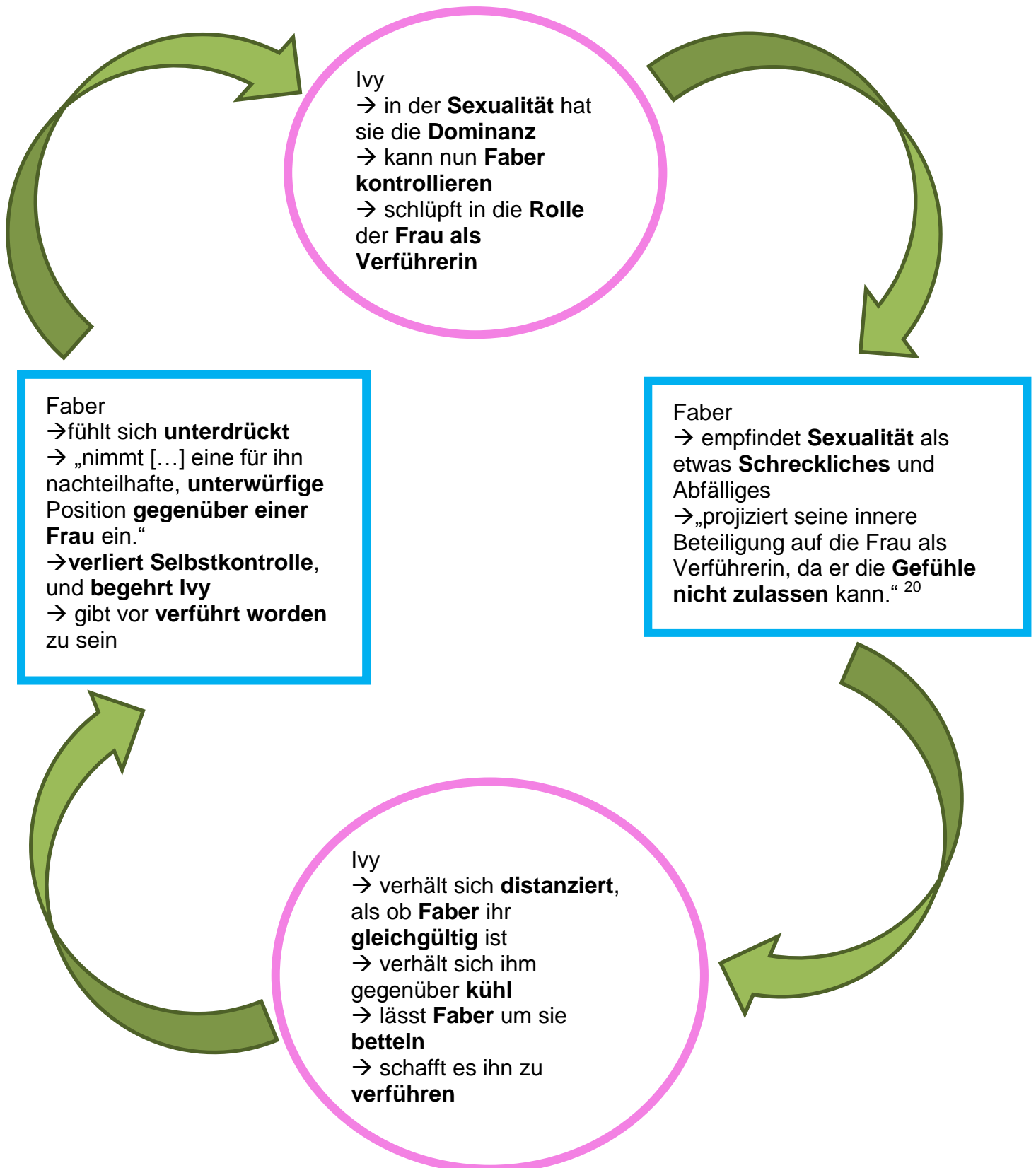
4. Ivy als Bestätigung von Fabers Frauenbild



¹⁸ Vgl.

¹⁹ Einfach Deutsch, S. 31

4.1 Umgekehrte Rollenverteilung in Homo faber auf S. 65f.



²⁰ Einfach Deutsch, S. 31

5. Bedeutung Hannas für Faber

Hanna ist ein **neuer Typ Frau**

→sie ist gegenüber Faber überlegen, **schlagfertig und dominant**

→Es ist eine **Gleichwertigkeit** zu erkennen, da Hanna genug Wissen besitzt, um mit Faber Stand zu halten²¹

→Hanna ist eine **emanzipierte Frau**

→**steht fest im Leben**, was sonst nur für Faber üblich ist

→Faber **kann Hanna nicht vergessen**

→da sie ihm **gleichgestellt** ist, betrachtet er sie nicht als Objekt und **kann sie** dadurch **lieben**

→Hanna war seine **große Liebe**, die ihn am Tag der **Hochzeit verlassen** hat

→Hanna hat Faber **nicht gesagt**, dass sie das **Kind zur Welt bringen** wird

→hatte allerdings **Kontakt Fabers Mutter**, welche auch von Sabeth wusste

→Faber hat seine Mutter nicht mal an ihrem Todestag besucht und so war das **Geheimnis bei ihr sicher**

Nach dem Beziehungsende mit Hanna hat Faber **nicht mehr geheiratet**.

→Er versteht nicht, **warum er jemanden heiraten** soll, den **er nicht liebt**, wenn er auch **Hanna, die er liebt, nicht geheiratet** hat.

Zu Sabeth fühlt er sich hingezogen, weil sie ihn an Hanna erinnert.



²¹ Vgl. <http://www.grin.com/de/e-book/107667/frisch-max-homo-faber-und-seine-frauen> (25.11.2012)

6. Sabeths Einfluss auf Faber

Sabeth

- ist **komplett antithetisch** zu Faber
- hat **kein Interesse an Technik**
- ist **spontan** und **voller Lebensfreude**
- besitzt **enorme Lebens- und Energielust**

Faber

- bereits bei der ersten Begegnung ist er **von Sabeth fasziniert**
- beobachtet sie und **versucht es zu rechtfertigen**: „Ich war durch die Warterei **gezwungen, sie zu betrachten.**“ (HF. , S.70)
- **vergleicht Sabeth mit Hanna**: „Sabeth ist jung, wie Hanna damals jung gewesen ist.“



Sabeth

- reißt Faber mit ihrer **Spontaneität** mit
- der **Tod Sabeths** lässt Fabers neugewonnene **Lebensfreude verblasen**

„Ihr Tod symbolisiert die **Sünde der inzestuösen Liebe, die keine Fortsetzung haben kann.**“²¹

Faber

- **lässt** so viele **Gefühle zu** wie schon lange nicht mehr
- er **denkt „an Heirat wie noch nie“** (HF. , S. 108)
- ist seit langem wieder richtig **„glücklich“** (HF. , S. 107)
- beginnt damit seine **Fantasie** während eines Spiels zu **verwenden**

Faber ist am Ende der Schiffsreise **wie ausgewechselt**

- er fängt an **Gefühle zu zeigen**
- macht Sabeth aus Angst vor dem Abschied einen **Heiratsantrag**
- die **Bindungsangst** mir Frauen scheint **verflogen**
- er ist von Sabeth gefesselt, **kann nicht mehr ohne sie sein**, darum reist er ihr nach

²² Liette Bohler. Der Mythos der Weiblichkeit im Werke Max Frischs; S. 118

7. Hannas Rollenvorstellung²³

Männer

- stehen stockblind und ohne Kontakte im Leben
- sind alle ein „homo faber“ (HF., S. 47)
- sind „borniert“ (HF., S. 140)
- unterdrücken Frauen
- verpfuschen das Leben einer Frau

Frauen

- sind dazu verdammt ein unterwürfiges Leben gegenüber dem Mann zu führen
- werden vom Mann unterdrückt und benachteiligt
- wollen vom Mann verstanden werden, was sinnlos ist
- sind schwach und dumm, da sie sich vom Mann abwerten lässt

„Für die untergeordnete Stellung der Frau macht sie das Bild Gottes verantwortlich.“²⁴ Durch das Abwerten des Mannes fühlt sich eine Frau überlegen. Bei jedem Problem findet sie den gleichen Schuldigen: den Mann.

Ein Mann ist nur selbstverliebt und selbstsüchtig, er möchte nur seinen eigenen Vorteil aus einer Beziehung bekommen, dabei ist ihm die Frau egal, nur sein Wille ist wichtig

²³ Vgl. Einfach Deutch S.38ff.

²⁴ <http://www.johanneum-lueneburg.de/expo/jonatur/geistesw/homo/faber98/hanna.htm> (26.11.2012)

8. Gründe für das Scheitern der Beziehungen

27

8.1 Faber – Hanna

8.2 Hanna - Joachim

→ als Faber von der Schwangerschaft erfährt, verhält er sich egoistisch und gefühllos

→ Faber will in keinem Falle Vater werden

→ er sah das Kind nicht als gemeinsames Glück an, sondern als Aufgabe Hannas eine Entscheidung zu treffen
→ „wenn du dein Kind haben möchtest [...]“ (HF., S. 48)

→ hatte keine Vaterfreude, dachte nur an Abtreibung, um seine Karriere zu retten

→ er hätte Hanna nicht aus Liebe geheiratet, sondern aus praktischem Nutzen

→ Faber hat weder Hanna noch ihr gemeinsames Kind ernst genommen



→ Hanna verhält sich nach Sabeths Geburt egoistisch

→ entscheidet sich für eine Sterilisation und nimmt Joachim damit die Möglichkeit auf ein gemeinsames Kind

→ Hannas größtes Ziel ist es gut für Sabeth sorgen zu können, Joachim ist hier nur Mittel zum Zweck²⁵
→ sie duldet es nicht, wenn sich Joachim in die Erziehung einmischt, verweigert ihm jedes Mitspracherecht

→ will ihr Kind ohne Vater großziehen, möchte es mit niemanden teilen, will ein vaterloses Kind haben
→ richtet ihr Leben nach Sabeths Bedürfnissen aus und verhält sich dabei „wie eine Henne“ (HF., S. 137), die ihr Junges verteidigt

→ Joachim liebt Hanna wirklich, während sie nur eine sichere Zukunft für ihr Kind haben möchte²⁶
→ Sie lässt Joachim nicht zum Partner werden

→ das eigene Kind ist ihr am wichtigsten

²⁵ Vgl. <http://gabrieleweis.de/2-bldungsbits/schulprojekte/d12-2003-mann-frau/mann-frau-teamarbeits-buchanalysen/frisch-homo-faber-v.htm> (26.11.2012)

²⁶ Dies.

²⁷ Vgl. Einfach Deutsch S. 41ff.

9. Anhang

9.1 Literaturverzeichnis

2.	<p>Quellenangabe:</p> <ul style="list-style-type: none">• http://www.manorainjan.de/honors/Brecht/Bertolt_Brecht.htm (20.11.2012)• Hans Jürg Lüthi. Max Frisch. Hrsg. Francke Verlag München: 1981 S. 29 – 33 <p>Bildnachweis:</p> <ul style="list-style-type: none">• Graphik wurde selbst erstellt• Homo faber Bild: http://85.214.56.41/moviemanager/Images/Film/00019615_HomoFaber_002-1.jpg (24.01.2013)
3.	<p>Quellenangabe:</p> <ul style="list-style-type: none">• Einfach Deutsch; S. 29; Erarbeitet von Almut Peren-Eckert und Bettina Greese; © ab 2004 Bildungshaus Schulbuchverlage, Westermann Schroedel Diesterweg Schönigh Winklers GmbH; Braunschweig, Paderborn, Darmstadt• Obervoßbeck: Die Angst des einsamen Künstlers, S. 180• http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/102990.html (25.11.2012)• Tabah: Geschlechterdifferenz im Werk von Thomas Bernhard, S. 136• Wartmann: Verdrängung des Weiblichen in der Geschichte, S. 11• Verena Ronge: Ist es ein Mann? Ist es eine Frau?, S. 45• Obervoßbeck: Die Angst des einsamen Künstlers, S. 180 <p>Bildnachweis:</p> <ul style="list-style-type: none">• http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/7/74/Symbol_venus.svg/220px-Symbol_venus.svg.png• http://istlokal-medien.de/rheinneckarblog/files/2012/01/symbol_mann.jpg
4.	<p>Quellenangabe:</p> <ul style="list-style-type: none">• Einfach Deutsch; S. 31; Erarbeitet von Almut Peren-Eckert und Bettina Greese; © ab 2004 Bildungshaus Schulbuchverlage, Westermann Schroedel Diesterweg Schönigh Winklers GmbH; Braunschweig, Paderborn, Darmstadt <p>Bildnachweis:</p> <ul style="list-style-type: none">• Graphik wurde selbst erstellt
5.	<p>Quellenangabe:</p> <ul style="list-style-type: none">• http://www.grin.com/de/e-book/107667/frisch-max-homo-faber-und-seine-frauen (25.11.2012) <p>Bildnachweis:</p> <ul style="list-style-type: none">• Graphik wurde selbst erstellt
6.	<p>Quellenangabe:</p> <ul style="list-style-type: none">• Einfach Deutsch; S. 36ff.; Erarbeitet von Almut Peren-Eckert und Bettina Greese; © ab 2004 Bildungshaus Schulbuchverlage, Westermann Schroedel Diesterweg Schönigh Winklers GmbH; Braunschweig, Paderborn, Darmstadt• Liette Bohler. Der Mythos der Weiblichkeit im Werke Max Frischs; S. 118

	<p>Bildnachweis:</p> <ul style="list-style-type: none">• Faber und Sabeth: http://jonnybor.files.wordpress.com/2010/05/1972349jsg9qf_icg9xi70_mnk0yknewjdcnvej135zzioog6a57ndnmtnrmw6zsbzvbrs12ahlmbnlfkec_dzq3vlw12.jpg (24.01.2013)• Graphik wurde selbst erstellt
7.	<p>Quellenangabe:</p> <ul style="list-style-type: none">• Einfach Deutsch; S. 38ff.; Erarbeitet von Almut Peren-Eckert und Bettina Greese; © ab 2004 Bildungshaus Schulbuchverlage, Westermann Schroedel Diesterweg Schönigh Winklers GmbH; Braunschweig, Paderborn, Darmstadt• http://www.johanneum-lueneburg.de/expo/jonatur/geistesw/homo/faber98/hanna.htm (26.11.2012) <p>Bildnachweis:</p> <ul style="list-style-type: none">• Graphik wurde selbst erstellt
8.	<p>Quellenangabe:</p> <ul style="list-style-type: none">• Einfach Deutsch; S. 41ff.; Erarbeitet von Almut Peren-Eckert und Bettina Greese; © ab 2004 Bildungshaus Schulbuchverlage, Westermann Schroedel Diesterweg Schönigh Winklers GmbH; Braunschweig, Paderborn, Darmstadt• http://gabrieleweis.de/2-bldungsbits/schulprojekte/d12-2003-mann-frau/mann-frau-teamarbeits-buchanalysen/frisch-homo-faber-v.htm (26.11.2012) <p>Bildnachweis:</p> <ul style="list-style-type: none">• Graphik wurde selbst erstellt

9.2 Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die facherbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmaterialien benutzt habe.

Lauda-Königshofen, den 09.02.2013

Milla Windermud
Milla.Windermud@gmx.de